

Eine kleine Runde durch... Bad Ischl

Kurzbesuch. Bad Ischl, die einstige Sommerfrische des Kaisers, erwacht gerade aus dem Dornröschenschlaf: Heute hat die Stadt im Herzen des Salzkammerguts viel mehr zu bieten als Kur und k. u. k. Kitsch.

VON DORIS BARBIER-NEUMEISTER

Wenn beim Zuckerbäcker Zauner auf der Esplanade die Stühle zurechtgerückt werden und die ersten Tagestouristen eintrudeln, sind die Vitrinen schon längst gefüllt: Sorgsam reihen sich darin die Zaunerstollen, die Ischlertörtchen und andere Köstlichkeiten. Die zartgelbe Leharvilla am anderen Traunufer liegt noch ein bisschen verschlafen im Schatten der jahrhundertealten Bäume, die schon so einiges an historischen Ereignissen miterlebt haben. Die Ischler sitzen gern im Haupthaus in der Pfarrgasse, egal, ob die Sonne scheint, es stürmt oder schneit. Und hinter dem Jainzen, Kaiserin Elisabeths Lieblingsberg, wo die Ischl ganz besonders stark rauscht, treffen sich die Ischler vor allem bei Kaiserwetter.

Slowfood auf dem Berg

In puncto Kulinarik hat das Städtchen zwischen Traun und Ischl einiges zu bieten: Auf dem Siriuskogel, einem Ausflugsziel seit 1865, beispielsweise kocht der junge Ischler Christoph Held Slowfood für Gäste, die leicht schnaufend auf dem Berg ankommen. Oft weht oben bei der Franz-Josefs-Warte ein sanftes Lüfterl, und dem Wanderer liegt die ehemalige Sommerfrischedestination des Kaisers buchstäblich zu Füßen, besonders schön bei Sonnenuntergang. Liebevoll hergerichtet sind die Veggie Burger mit hausgemachter Mayo, den Salatteller zieren essbare Blu-



Die Esplanade in Bad Ischl: Promenieren und einkehren, etwa beim Zauner. Rechts: Aus der Kur-Apotheke ließ sich schon Sisi Haarwasser bringen.



[www.badischl.at, Doris Barbier-Neumeister]

men aus dem hauseigenen Kräutergarten.

Kaiserin Elisabeth war gern in Bad Ischl, nicht nur der lieblichen Landschaft und des Veilchensorbets vom Zauner wegen. Aus der seit 1807 existierenden Kur-Apotheke ließ sich die Kaiserin jeden dritten Tag fünf Liter destilliertes Wasser in die Kaiservilla bringen, damit sie sich in dreistündiger Prozedur ihre Haarpracht pflegen konnte. Auch Komponist Franz Lehar war ein Kunde der traditionsreichen Apotheke. Heute holen sich nicht nur die Kurgäste von dem ehemaligen k. u. k. Hoflieferanten ihre tägliche Ration an hauseigenen Kräutertees, Veilchenseife und Rosenbadesalz.

ranten ihre tägliche Ration an hauseigenen Kräutertees, Veilchenseife und Rosenbadesalz.

Des Kaisers Guglhupf

Kaiser Franz Joseph hingegen hatte mehr Faible für den Guglhupf, mit dem von seinem Panscherl, der Schauspielerin Katharina Schrott (ihre elegante Villa steht immer noch) verköstigt wurde. „Ohne aber zu wissen, dass der Guglhupf nicht von der Schrott selbst gebacken wurde, sondern dass sie ihn heimlich vom Zauner abholen ließ“, verrät Zuckerbäcker Josef Zauner, der seit seinem

SCHNELL EINMAL BAD ISCHL

Sehenswürdigkeiten in Bad Ischl sind freilich die Kaiservilla und das Kongress- und Theaterhaus, die Lehar-Villa an der Traun, die Trinkhalle, das Marmorschloss oder die Villa Seilern. Auch eine Fahrt mit der Seilbahn auf die Katrin sollte man unternehmen.

Kaffee: www.hrovatsroestet.at

Konditorware: ehem. k. u. k. Hofzuckerbäcker Zauner, zauner.at

Gesundes: Kur-Apotheke Bad Ischl, www.kurapotheke.at

Einkehren: Am Siriuskogel, siriuskogel.at

Infos: salzkammergut.at, https://badischl.salzkammergut.at

18. Lebensjahr hier feine Konditorware herstellt.

Die Kaffeemischungen der Ischler Rösterei Horvat's tragen originelle Namen: „Affengeil“, „Goiserer Blume“, „Schwarzpulver“ oder „Dreiklang“. Die Hrovats sind nördlich der Alpen die einzigen, die heute noch auf Holzfeuer rösten. „Wir sind Suchende und Findende zugleich“, meinen sie in Bezug auf die richtigen Bohnen, die richtigen Mischungen und direkten, fairen Handel. Hier im Geschäft am Kreuzplatz wird man auch andere schöne Dinge finden – eine „Ischler Melange“ eben.

REISETIPP der Woche

GALIZIEN

Polen - Ukraine - Slowakei

ANZEIGE

TERMINE UND PREISE

25.05.–02.06.2019	p. P. 1220 €
06.07.–14.07.2019	p. P. 1220 €
07.09.–15.09.2019	p. P. 1220 €
Einzelzimmerzuschlag ab	199 €
Kleingruppenzuschlag (15–19 P.)	139 €

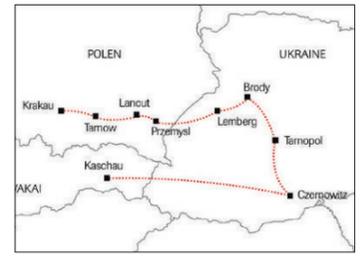
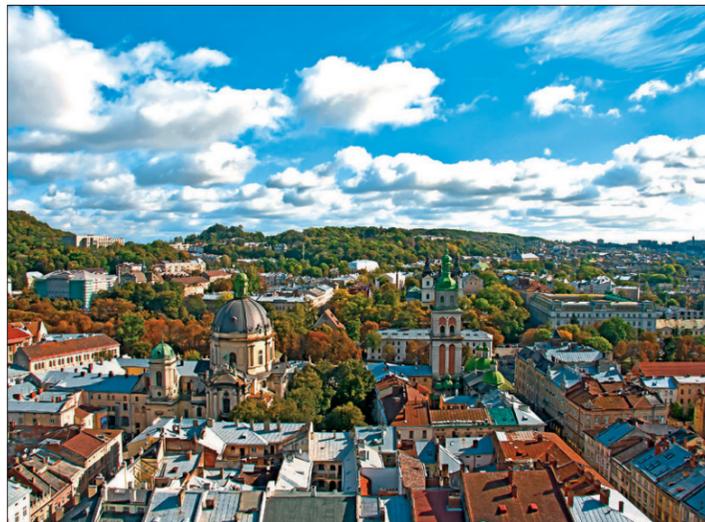
15 bis maximal 28 Personen
Für alle Termine besteht eine Durchführungsgarantie!

INKLUDIERTER LEISTUNGEN

- Fahrt im klimatisierten Ruefa-Fernreisebus
- Straßengebühren und Mauten
- acht Übernachtungen in guten/sehr guten Hotels (Kat. 3/4*)
- Halbpension
- zweimal Abendessen im sehr guten Restaurant „7 Schweinchen“ in Lemberg im Rahmen der Halbpension
- Besichtigungsprogramm und Eintritte laut Reiseverlauf und Programm
- Sightseeing Card
- Informationsmaterial & Reiseliteratur
- Speziell qualifizierte örtliche, deutschsprachige Führer in Polen, der Ukraine und in der Slowakei
- Qualifizierte Studienreiseleitung: Mag. Friederike Raderer, (Änderungen vorbehalten!)

REISEVERLAUF

- 1. Tag: Wien–Krakau
- 2. Tag: Krakau
- 3. Tag: Tarnów & Lancut
- 4. Tag: Von Przemysl nach Lemberg
- 5. Tag: Lemberg
- 6. Tag: Brody & Tarnopol
- 7. Tag: Czernowitz
- 8. Tag: Durch die Karpaten nach Kaschau
- 9. Tag: Kaschau – Wien



Galizien. Unterwegs in einer vergangen geglaubten Welt.

Auf den Spuren der k. u. k. Monarchie

Von Wien fährt man durch die reizvolle Landschaft der Karpaten nach Krakau. Die alte Hauptstadt Polens wird nicht ohne Grund „polnisches Rom“ genannt, prächtige historische Bauten und Kostbarkeiten in den Museen versetzen Kunstliebhaber in Entzücken. Vom Marktplatz, einem der größten Europas, führt der Stadtpaziergang zur symbolträchtigen Marienkirche und weiter auf den 228 Meter hohen Wawel, nationales Symbol Polens. Die Burg mit dem Königsschloss über der Weichsel ist wie die Kra-

kauer Altstadt Unesco-Weltkulturerbe. Von Krakau geht es nach Tarnów, eine der schönsten polnischen Städte, mit seinem Renaissance-Rathaus, den Arkadenhäusern am Marktplatz und der spätgotischen Kathedrale. Weiter führt die Reise zum Schloss Landshut, einem der schönsten Schlösser der Region, nachmittags erreicht man Przemysl, die einstige galizische Handelsmetropole. Nächste Station ist Lemberg, einst viertgrößte Stadt der Donaumonarchie, mit seinen malerischen Altstadtgässchen und vielen Kir-

chen. Drei davon werden besichtigt: die lateinische Kathedrale, eine der wenigen gotischen Baudenkmäler, die orthodoxe und, als Höhepunkt, die viele Jahrzehnte verschlossene armenische Kirche, deren Jugendstilfresko noch heute viele Fragen aufwirft. In Brody stehen Joseph Roth und seine Verbindung zu dieser Stadt auf dem Programm. Über Tarnopol geht es nach Czernowitz, der östlichsten „deutschen“ Stadt der Monarchie. Vom Ringplatz, dem Kern der Stadt, führt die Tour durch die Herrengasse zum jüdischen

Friedhof. Kaschau, die vorletzte Station, ist mit seinen schönen Bürgerhäusern, Kirchen und Palais ebenfalls Weltkulturerbe. Nach einem Besuch des Elisabeth-Doms, der größten Kirche der Slowakei, geht es zurück nach Wien.

Veranstalter: Verkehrsbüro-Ruefa Reisen GmbH, Lassallestraße 3, 1020 Wien. Veranstalterverzeichnis des BmFWF Nr.: 1998/0290. Versicherer: Erste Group Bank AG. Pol. Nr.: 594115. Abwickler: Europäische Reiseversicherung AG, Kratochwilstraße 4, 1220 Wien. Ansprüche sind innerhalb von acht Wochen beim Abwickler zu melden. Anzahlung 20%. Restzahlung ab 20 Tage vor Reiseantritt. Es gelten die ARB 1992 in der letztgültigen Fassung. Preisänderungen vorbehalten. Pass-/Visum-/gesundheitspolizeiliche Informationen abrufbar auf: www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/reiseinformation!

ruefa

Ruefa Kultur- und Studienreisen
Lassallestraße 3, 1020 Wien
Tel.: 01/588 00 96 22, Fax: DW-9685
E-Mail: ralf.jauk@ruefa.at
www.ruefa.at/galizien